

nischer Offizier mit einer widerwärtigen Gesichtsbildung fest im Auge behielt, indem ein hämisches Lächeln um den verzerrten Mund spielte.

Iwan hatte diesen stechenden Blick schon irgendwo gesehen; er täuschte sich nicht, es war Leski, der ihn neulich bei Tefla fand; welche er seitdem nicht mehr besucht hatte.

Das Stück wirkte mit ungeheurer Gewalt auf das Publikum. Es war eine Mischung von Drama, Singspiel und Ballet, mit der größten Feinheit durcheinander gewebt, die gewandteste Schilderung nationaler Leidenschaftlichkeit. Die politische Beziehung des Stückes war sehr entfernt, indem es eine Zänkelei der Krakauer Landleute behandelte; allein diese mit einer seltenen Kunst, den nationalen Enthusiasmus anzuregen. Die schwärmerische Musik, die volkthümlichen Gesänge, mitunter anspielende Varianten der zum Einverständnis gezogenen ersten Schauspieler, welche bald den eigentlichen Text verdrängten und mit Jubel wiederholt wurden, — Alles darin war berechnet, den Krater des Vulkans, in dessen Tiefe die Volkswuth bisher convulsivisch tobte, plötzlich wie durch Zaubermittel zu öffnen und die verheerenden Gluthen zu Tage zu fördern. Thränenströme der Wehmuth wechselten mit Verwünschungen, lautes Schluchzen und tiefe Seufzer mit furchtbaren Drohungen. Es war etwas außerordentlich Ergreifendes, auch für den unbefangenen Zuschauer die Exaltation dieser großen, gedrängten Masse zu beobachten; zu sehen, wie das lebendige Bild, welches die Bühne lieferte, auf so verschiedenen Seelenwegen denselben Eindruck machte, und wie dieser Eindruck dann nach den verschiedenen Gemüthsbeschaffenheiten sich wieder auf so contrastirende Weise äußerte. Die lautesten Ausbrüche des Unwillens, der Verweisung unter den Männern, die sich in wilder Begeisterung umarmten, die sanften Klagen der in Thränen schwimmenden Frauen, die furchtsam wimmernden Kinder, die seufzenden Greise — alles das gab ein ernstes, seltenes, erhabenes Gemälde tief begründeter Nationalität. Wüthende Blicke flogen umher und haften durchbohrend auf den russischen Uniformen; doch mochte man das Entehrende fühlen, diese Wenigen mit noch mehr als solchen Blicken beleidigen zu wollen, und deshalb blieben sie während des ganzen patriotischen Tumultes ohne persönliche unangenehme Berührung. Allein sie waren erschütterte Zeugen der enthusiastischen Bewegungen, welche das Schauspiel zu Ende begleiteten und das Vorspiel eines nahen, furchtbaren, wirklichen Drama's lieferten.

Die Menge entströmte in trunkener Begeisterung dem Theater. Auch Iwan ging nach Hause. Sein Weg führte durch einige enge Gassen. Plötzlich hörte er hinter sich eilige Männertritte; er bemerkte mehrere Personen, von denen die vorderste, als sie ihn erreicht hatte, ihm forschend in's Angesicht sah und flüsternd den Gefährten zurief: Er ist's, Kameraden! schnell an's Werk!

Rasch trat Iwan einen Schritt zurück, zog den Degen und fragte ernst: Was soll das?!

Tod dem Polenfeinde! schrie Jener, indem er mit der Klinge auf Iwan eindrang und die Anderen ihn zu umfassen suchten.

Zwei gutgeführte Stöße mit dem Degengefäß befreiten Iwan von ihrer Zudringlichkeit. Also Meuchelmörder besoldet Polen für seine Feinde? fragte er in kalter Entrüstung, indem sein Degen durch die Nacht nach den bedrohenden Seiten hinschwirrte. — Der blasse Strahl des Mondes fiel jetzt auf des Angreifers Gesicht, welchen Iwan aus dem Häuserschatzen hinausdrängte. Es war Leski.

Während des kurzen, hitzigen Gefechts naheten aus einer Quergasse zwei Gestalten; ihre Klängen führten wie Wetterstrahlen in die Waffen von Iwan's Segnern.

Teufel! Russen! hauchte Leski verzweifelnd und zurückweichend hervor, indem er sich den Mordgehilfen anschloß.

Buben! — rief einer der unverhofften Retter ihnen nach, und Iwan erkannte seines Eduard's Stimme. Schande über Euch, wenn Ihr Polen seyd! Drei über Einen — psui! wie niederträchtig!

Die Elenden waren entflohen. Iwan trat näher zu Eduard und seinen Begleiter Mokranowski. Er legte den Arm um den geliebten Freund, und sagte zärtlich: Mein Bruder, Dir also hab' ich meine Rettung vom ruhmlosen Tode zu danken?

Eduard starrte finster vor sich hin und sagte endlich: Danke mir nicht, Iwan; ich habe nichts für Dich gethan als was die Ehre meiner Nation von mir forderte, welche jene Buben mit Meuchelmord besudeln wollten.

O, sey nicht so kalt, so abgeschlossen! — bat Iwan — Verbirg nicht Dein großes, schönes Gemüth länger noch hinter dem Eiswalle blinder Vorurtheile, der unsere Herzen zu trennen droht! — Der Sturm patriotischer Leidenschaft an jenem Morgen im sächsischen Garten hat Dich zur Ungerechtigkeit gegen mich